



Für die Werkstatt!

Verbesserung an der Unruhwaage!



Unsere Unruhwaage ist doch noch nicht ganz vollkommen. Sie sind ja sicher auch der Meinung, daß eine Unruh vorsichtig bearbeitet werden muß, nicht wahr?"

„Eine feine Unruh muß sorgfältig behandelt werden — sie darf nicht fallen oder unsanft angefaßt werden!“

„Das ist selbstverständlich — aber ob es ihr wohl etwas ausmacht, wenn sie von der Unruhwaage herunterfällt?“

„Solch ein Fall ist allerdings nicht sehr schlimm — aber er läßt sich doch verhüten!“

„Nun — wenn die Unruh einmal ins Rollen kommt, dann läuft sie bei gutem Gleichgewicht gleich bis ans Ende der Backen und dann ist's schon geschehen!“

„Da hat mir neulich ein Berufskamerad einen guten Tip gegeben! Er hat sich an jedes Ende der Backe eine kleine Kerbe mit dem Mississippi eingeschliffen. Nun kann die Unruh unter allen Umständen nur bis zu diesen Kerben rollen, fällt hier hinein und rollt aus, ohne von der Stelle zu kommen!“

„Das ist ganz prächtig, das schleife ich mir auch sofort ein. Aber ein Berufskamerad, dessen Waage Steinbacken besitzt, an Stelle der Stahlbacken — was macht der?“

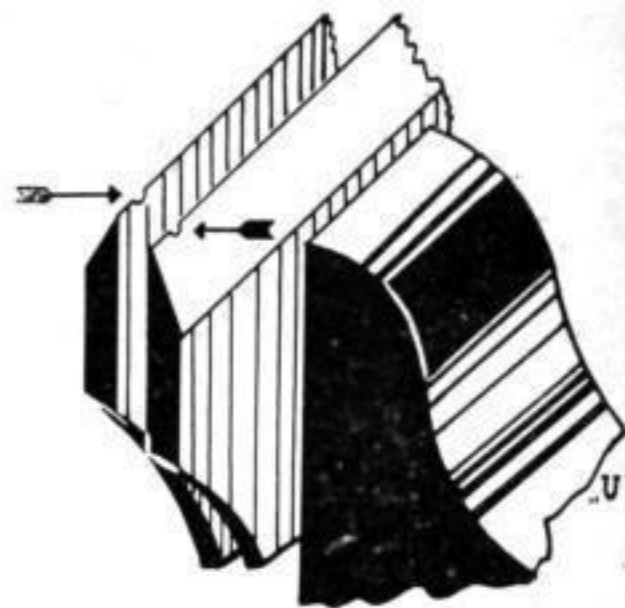
„Nun, entweder macht er die Kerbe gleich an das Ende der Steine, wo sich also die Fassung an den Stein anschließt, oder er schleift mit“

„. Kupfer und Diamantpulver sich solche Kerben in den Stein!“

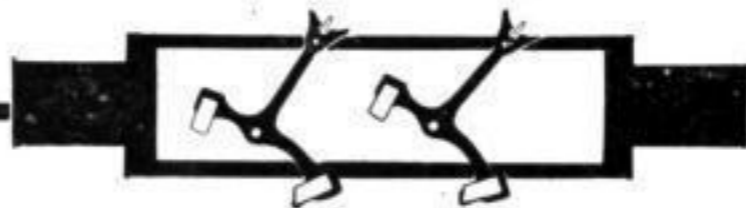
„Sie ziehen also auch Stahlbacken vor! Haben Sie keine Angst vor Magnetismus?“

„Ich habe einen Entmagnetisier-Apparat, der mich nicht im Stich läßt. Die Stahlbacken sind mir aber lieber, weil ich da die Backen selbst tadellos scharf halten kann, was bei Steinbacken nicht so einfach ist.“

(III/1490)



Die Kerben an jeder Seite verhüten das Herunterfallen von der Unruhwaage



Wochenschau der



Betriebsvergleich des Reichsinnungsverbandes

(Nachdruck verboten.)

Die in den ersten sieben Monaten des Jahres 1937 festgestellte Aufwärtsentwicklung der Umsätze in den Uhrfachgeschäften, die an dem Betriebsvergleich teilnehmen, setzte sich auch im August 1937, allerdings nicht in gleichem Ausmaß, fort. Im Durchschnitt aller untersuchten Betriebe haben die Gesamtumsätze im Vergleich zum August des Vorjahres um 5—10 % zugenommen. In ähnlichem Ausmaß sind die im Ladengeschäft gelägten Umsätze angestiegen (Ladenumsatz August 1937 in Prozent von 1936: 105 bis 110 %). Auch bei den Einnahmen für die in der Werkstatt ausgeführten Arbeiten war eine Zunahme festzustellen. Diese Einnahmen waren um 5 % höher als im August 1936.

Bei der Zahl der in den Uhrfachgeschäften bedienten Kunden ist im Berichtsmonat im Vergleich zum August 1936 keine Erhöhung eingetreten (Kundenzahl August 1937 in Prozent von 1936: 100 %). Im Vergleich zum Juli dieses Jahres sind die absoluten Umsätze im Berichtsmonat leicht abgesunken. Der Umsatzanteil je beschäftigte Person, der im Juli 960 RM ausmachte, belief sich im Berichtsmonat auf 900 RM. Im Durchschnitt wurden von jeder beschäftigten Person im August rund 100 Kunden bedient.

Bei den Aufwendungen der hier untersuchten Betriebe war im Vergleich zum Vorjahr eine geringe Zunahme zu verzeichnen. Die Gesamtkosten lagen um durchschnittlich 2,5 % höher als im August des Vorjahres. Im Berichtsmonat waren in den Betrieben durchschnittlich Aufwendungen in Höhe von 39,5 % des Umsatzes erforderlich. Die Mietkosten machten 9,5 % vom Umsatz aus. Die Aufwendungen für das Personal einschließlich eines Unternehmergehaltes und einer Vergütung für die unentgeltlich mitarbeitenden Familienangehörigen beliefen sich auf 15,8 % vom Umsatz.

Weitere interessante Einzelheiten aus den Betrieben liefert Ihnen die ausführliche Auswertung des Betriebsvergleiches, die jeder Teilnehmer kostenlos erhält. Die Auswertung ist absolut geheim, da das System der Kennziffer — die nur dem betreffenden Teilnehmer selbst bekannt ist — volle Gewähr bietet für die vertrauliche Behandlung der wichtigen Angaben. Namen werden nie genannt!

(VI 1/7760)

Die Anzeige von damals wirkt heute noch

Die Firma W. Wieting feierte das 75 jährige Geschäftsjubiläum. Obermeister Witt verdanken wir die Kenntnis von der schönen Anzeige dieses Geschäftes, die wir hiermit zur Anregung auch unseren Lesern vorstellen wollen.



Eine interessante Jubiläums-Anzeige.

Es zeugt von Tradition und gibt zugleich einen lebendigen Einblick in das Wesen der guten, alten Zeit. (VI 1/7738)

Innung Würzburg betreut ihre Lehrlinge vorbildlich

Am Sonntag, dem 17. Oktober 1937, rief die Innung die mainfränkischen Lehrlinge zur Pflege des Gemeinschaftsgeistes, Aussprache über die besten Arbeitsmethoden und Anfertigung des Zwischenprüfstückes nach Würzburg zusammen. Außerdem wurden den Lehrlingen des dritten und vierten Jahrganges die Lichtbilder des Jendriški-Vortrages „Die Reparatur einer Arm- und Uhr“ nebst den entsprechenden Erläuterungen vorgeführt. Mit kurzen Worten wurde der Schulungsbeginn für Lehrlinge ab 1. Januar 1938 gestreift.